Am 26. August 1982 verstarb in Kassel kurz vor Vollendung des 83. Lebensjahres Professor Dr. phil. Dr. habil. Walter Ernst Sauerlandt, ehemaliger Direktor des Instituts für Humuswissenschaft (später in Institut für Bodenbiologie umbenannt) der FAL.


1929 wurde Sauerlandt ebenfalls in Leipzig zum Dr. phil. promoviert. Seine Dissertation galt „Untersuchungen über Bildung und Zersetzung von Humus im Stalldünnger und im Boden“. Sein Doktorvater war der Bodenbakteriologe Professor Dr. F. Löhnis.

Von 1928 bis 1931 war Sauerlandt Assistent am Landwirtschaftlichen Institut der Technischen Hochschule in Danzig bei Herrn Professor Dr. O. E. Heuser (dem späteren Direktor des Instituts für Betriebswirtschaft der FAL). Er arbeitete vornehmlich über Fragen der Phosphorsäureumsetzung und Phosphorsäurelöslichkeit. Im Mai 1930 legte Sauerlandt in Danzig „mit Auszeichnung“ die Diplomprüfung in Landwirtschaft ab.


Ende 1935 wechselte er zum Institut für Bodenkunde und Pflanzenernährung der „Preußischen landwirtschaftlichen Versuchs- und Forschungsanstalten“ nach Landshut/Warthe, wo er bis Ende 1938 die Leitung der Abteilung Versuchswesen innehatte. In diese Zeit fällt auch die Eheschließung mit Dr. rer. pol. Christel Maria Dittelstedt.


Zahlreichen Veröffentlichungen aus diesen Jahren liegen Fragen der Humuswirtschaft zugrunde, wobei er besonders den pflanzenphysiologisch wirksamen Stickstoff, den organisch gebundenen Phosphor im Boden und in Düngern untersuchte und außerdem mit Arbeiten über Umtauschkapazität und Wuchsstoffwirkung organischer Dünger hervor trat.

Nach dem Krieg übernahm er 1948 das unter schwierigsten materiellen Bedingungen gegründete Institut für Humuswissenschaft der FAL, das er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1964 leitete.

Die ersten Arbeiten des neuen Instituts galten der Produktionssteigerung im Pflanzenbau durch bessere Pflege und Nutzung der wirtschaftseigenen Dünger.


In der Volkenroder Zeit führte Sauerlandt Zehntausende von Bodenanalysen durch, um Menge und Wertigkeit der Humusstoffe in verschiedenen behandelten Böden zu bestimmen. Bei diesen Fragen legte er vornehmlich Wert auf die Gesunderhaltung der Böden durch Schonung und Förderung des Bodenlebens.

Die Versuchsfeldabteilung seines Instituts galt bei Sauerlandt ebensoviel wie die Laboratorien. Er verstand seine 12,5 ha große Versuchsfäche im Südgelände der FAL nicht nur als Forschungsinstrument, sondern auch als lehrreiches Anschauungsobjekt für die vielen hundert Besucher aus Wissenschaft und Praxis des In- und Auslandes, die Jahr für Jahr sein Institut und dessen Außenanlagen besichtigten.

Den 16 Jahren Humusforschung als Institutsdirektor in der FAL folgten noch 18 Ruhestandsjahre in Kassel. In dieser Zeit arbeitete er -- oft durch Krankheit unterbrochen -- weiter intensiv an der Auswertung von Untersuchungsergebnissen aus seiner Forschungsarbeit.


Über den Rahmen seines speziellen Arbeitsgebietes hinaus beschäftigte sich Sauerlandt gerne mit historischen Fragen der Landbauwissenschaft, wie es in vielen seiner Veröffentlichungen zum Ausdruck kommt.


O. Graff, C. Tietjen